

*Anton Florian von Liechtenstein bittet den Bischof von Chur, Johann Ulrich Hoop als neuen Priester in das Benefiz von St. Florin einzusetzen. Konz. o. O., 1719 September 2, AT-HAL, H 2638, unfol.*

[1] [linke Spalte]

An den herrn bischoffen zu Chur<sup>1</sup>, de dato 2. Septembris 1719.

Präsentation des hoffcapellans Johann Ulrich Hoppen<sup>2</sup>.

Ad beneficium ad S. Florinum<sup>3</sup> in altaribus beatissima virgo Maria et beata Catharina.

[rechte Spalte]

P.P.<sup>4</sup>

Euer liebden können wir nicht bewegen, dass, nachdeme unser hoffcaplan zu Sanct Florin in unserem fürstenthumb Lichtensteyn jüngsthin den 5. Augusti zeyttlichen todes verblichen und uns solches von dem alldortigen Oberambtt<sup>5</sup>, krafft eines, den 15. eiusdem, allhier eingekommenen berichts gebührend notificiret worden, wir darauffhin uns gnädigst resolviret, einen unserer angebornen underthanen und dermahlen zu Sanct Gallen<sup>6</sup> subsistirenden priesster nahmens Johann Ulrich Hoppen, umb seiner uns underthänigst angeruhmten guten qualitäten willen zu obgedachtem beneficio in gnaden zu beruffen. Derowegen auch allberaitt an ihne, under dem 19. eiusdem, die vocation überschreyben und unserem Oberambtt, zumahlen gnädigst befehlen lassen, denselben im fall annemmender vocation alsogleich gehöriger ortten zu präsentiren und bey euer liebden dero bischöffliche confirmation auffzubitten. Obwohlen nun wir allerdings hoffen, dass solch, unser gnädigster befehl, nicht nur allein gehöriger ortten angelangt, sondern auch die vocation von ihme zu dank angenommen, auch darauffhin derselbe beraitt euer liebden von unserem Oberambtt gebürend präsentiret. Mitthin alles, was hierinnfalls, lautt der fundation zu præstiren nöthig, würllich præstiret worden seye, so wollen wir dennoch zu allem uberfluss und falls hierinn die gebühr noch nicht zur genüge observiret worden währe, oder er, Hopp, solches beneficium auch nicht angenommen haben würde, eventualiter besagttten Hoppen, oder er dessen abgang einen [2] andern, uns underthänigen priesster nahmens Christoph Rheyberger euer liebden, darzu dergestaltt präsentiret haben, dass dieselbe ihne, Hoppen, oder in dessen abgang den Rheyberger hierauff als unsern hoffcaplan krafft habenden officii episcopalis dem alltten herkommen gemäss confirmiren<sup>a-</sup> und installieren zu lassen<sup>-a</sup> belieben möchten.

Wir verharren dargegen euer liebden zu allen freund nachbarlichen diensten ganz willig und beraitt sub dato Wien

---

<sup>a-a</sup> Ergänzung in der linken Spalte.

---

<sup>1</sup> Ulrich VII. Bischof von Chur, Freiherr von Federspiel (1657–1728) war Bischof von Chur. Nach Auseinandersetzungen im Fürstentum Liechtenstein zwischen Klerus und Fürst 1719 verhängte Ulrich VII. das Interdikt (kirchliche Ausschließung) über die Beamten auf Schloss Vaduz. Vgl. SURCHAT, Pierre: Federspiel, Ulrich von; in: *Historisches Lexikon der Schweiz*, Hrsg. von der Stiftung Historisches Lexikon der Schweiz, Bd. 4, Basel 2005, S. 443.

<sup>2</sup> Johann Baptist Ulrich Hoop (ca. 1684–1757) war der Sohn des Landammanns Basil Hoop. Von 1719 bis 1741 war er Hofkaplan in Vaduz und um 1723 bischöflicher Kanzler in Chur. Vgl. Franz NÄSCHER, Hoop, Johann Baptist Ulrich, Priester; in: Arthur BRUNHART (Projektleiter), Fabian FROMMELT et al. (Red.), *Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein* (HLFL), Bd. 1, Vaduz-Zürich 2013, S. 378.

<sup>3</sup> Kapelle St. Florin. Diese war ein 1872 abgebrochener Vorgängerbau der heutigen Kathedrale St. Florin in Vaduz. Vgl. Judith NIEDERKLOPPER-WÜRTINGER, Kapelle St. Florin; in: HLFL 1, S. 421.

<sup>4</sup> P.P.: *praemissis praemittendis* = das Vorauszuschickende vorausschickend (anstelle aller Titel und Floskeln). Der gebührende Titel sei vorausgeschickt. Vgl. Karl E. DEMANDT, *Laterculus Notarum. Lateinisch-deutsche Interpretationshilfe für spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Archivalien* (Veröffentlichungen der Archivschule Marburg 7, 1998), S. 194.

<sup>5</sup> Das Oberamt war vom 16. Jahrhundert bis 1848 die lokale Institution, die den Landesherren vertrat und für ihn die landesherrlichen Grundrechte ausübte. Amtssitz war bis 1809 im Schloss Vaduz. Vgl. Paul VOGT, Oberamt; in: HLFL 2, S. 661–662.

<sup>6</sup> St. Gallen, Fürstabtei, Kanton St. Gallen (CH).